

Glottenkampf

Kommunistisches Organ

für den Bezirk Halle-Merseburg mit der Illustrierten Arbeiter-Zeitung „Der Rote Stern“

Der „Glottenkampf“ erscheint jeden Freitag nachmittags, außer Sonn- und Feiertag. Bezugspreis: 1000
Satz monatlich 2,30 Mark; durch die Post bezogen 2,40 Mark, einschließlich Porto. Einzelhefte: 10 Pfennig.
Druck: Produktions-Gesellschaft für den Bezirk Halle-Merseburg e. G. m. b. H., Halle, Seidenstraße 14.

Einzelhefte: 10 Pfennig für den Halbbogen und Spalte; 20 Pfennig für den Rest des Textes.
Anzeigenpreise zu richten nach Halle. Telefon: 14. Tele. 2145, 2147, 2251. Telegramm: Glottenkampf.
Postamt: Halle. Postfach: 1066. Tele. 1066. Tele. 1066.

Einzelpreis 10 Pf.

Halle, Dienstag, 18. Januar 1927

7. Jahrgang Nr. 14

Tariffkündigung in der mitteldeutschen Chemie verschleppt Verbandsbureausratie gegen Betriebsvertreter — Erzwingt die sofortige Tariffkündigung!

Bevor es zu spät ist...

Nachdem am 11. Januar die Branchen-Lohnkommission des Fabrikarbeiterverbandes für Chemie in Hannover gelang hat, fand auch eine Sitzung der engeren Lohnkommission für die Sektion V (Bezirk Halle-Merseburg) am 13. Januar in Halle statt. Die Sitzung nahm zur Frage der Tariffkündigung Stellung. Von den Teilnehmern bestand die Mehrheit aus Verbandsangehörigen. In einem Referat hat der Bezirksleiter Tolst gegen die sofortige Kündigung der Tarife Stellung genommen. Er hat es fertig gebracht, als Argument anzuführen, daß 200 000 Chemiarbeiter sich in einer Lohnbewegung befinden und daß man deshalb (!) zunächst eine abwartende Stellung einnehmen müsse. Schließlich wurde mit den Stimmen der Verbandsangehörigen gegen die Stimmen der Vertreter des Maschinen- und Feinzerwerbverbandes, des Z. M. B. und der Kupfer- und Schmiede beschlossen, eine abwartende Haltung einzunehmen und die Frage bis zum 15. Februar zu vertagen.

Wichtig ist, daß nicht nur die oppositionellen Mitglieder der Lohnkommission, sondern auch die SPD-Kollegen, soweit sie Betriebsvertreter waren, sich für die sofortige Kündigung der Tarife ausgesprochen haben. Die Haltung der Arbeiterchaft in der Chemie hat sie zu diesem Entschluß bewegt.

Der Beschluß der Verbandsbureausratie muß den Arbeitern die Augen öffnen. Zu einer Zeit, wo nach den eigenen Ausführungen der Vertreter des Fabrikarbeiterverbandes Hunderttausende sich in einer Lohnbewegung befinden, bedeutet jede Verschleppung der Tariffkündigung, daß die am Kampf nicht teilnehmenden Betriebe ein Preisgeld für die anderen Sektionen bieten, die die Kündigung schon ausgesprochen haben.

Gerade jetzt gilt es, die einheitliche Front der Chemiarbeiterchaft durch Massenkündigung der Tarife zu errichten.

Weshalb gerade jetzt?

Die bürgerliche Presse berichtet über

Verhandlungen zwischen dem Stahltrust und dem Chemietrust.

Diese Verhandlungen bedeuten eine Verhängnis, ja die Bildung einer Interessengemeinschaft in den entscheidenden Produktionsweigen der chemischen Industrie, in der Stickstoffgewinnung und in der Kohlenenergieerzeugung. Nach vertrauenswürdigem Meldungen wird die nächste Folge der Vereinbarungen, falls sie zustande kommen, eine Massenrationalisierung sein.

70 000 Arbeiter sollen entlassen werden.

Es ist klar, daß nach einem dergleichen Zusammenschluß der Kampf der Arbeiterchaft um die Verbesserung ihrer Existenz unter noch schwereren Bedingungen vor sich gehen wird, als dies jetzt der Fall ist. Heute ist der Chemietrust, der in seiner Arbeit alle seine Kräfte einsetzt, keine Produktion liefert, wirtschaftlich gezwungen, es nicht auf einen Streit ankommen zu lassen. Die Arbeiterchaft hat das Recht und die Möglichkeit, auch in Zeiten der wirtschaftlichen Krise Kämpfe zu führen. In einer Zeit der höchsten Hochkonjunktur ist ihr aber diese Möglichkeit um so mehr geboten.

Die Chemiarbeiter Mitteldeutschlands müssen Klarheit schaffen. Ihre Beauftragten haben die Pflicht, nicht die Interessen der Chemiefabrik, sondern die der Chemiarbeiter, deren Löhne zu den niedrigsten in ganz Deutschland gehören, zu verteidigen. Deshalb heißt es in allen Betrieben, in allen Zehntausenden und Ortsverwaltungen, zu der Frage der Tariffkündigung und der Lohnserhöhung sowie des Abwartens Stellung zu nehmen.

Tariffkündigungen sind aber nur ein erster Schritt. Die Marx-Regierung hat in dem Verlauf des Bergarbeiterkampfes und des Lohnkampfes in der Schuhindustrie bewiesen, daß sie durch Schandgespräche, durch Verbindlichkeitserkündigungen jeden ernsthaften Kampf der Arbeiter abwürgt und einzig und allein die Interessen des Schwerkapitals verteidigt.

Jetzt soll eine neue Marx-Regierung gebildet werden! Die SPD-Führer erklären sich bereit, eine neue Marx-Regierung zu unterstützen.

Eine neue Marx-Regierung bedeutet Zehntunderttag, Massenrationalisierung, steigende Erwerbslosenzahlen, Elendschicksalsprüche.

Kündigung der Tarife und Reichstagsauflösung, sie gehören zusammen, sie sind zwei Formen für den Existenzkampf um Arbeit und Brot.

Bergarbeiter kündigen Mehrarbeitszeitabkommen

(Eig. Meld.) Hindenburg, 17. Januar.

Die Meinerloerung des Verbandes der Bergarbeiter beschloß einstimmig, das Mehrarbeitszeitabkommen für den oberflächlichen Bergbau über und unter Tage für den 1. März 1927 zu kündigen.

Achtstundentag! Arbeit und Brot!

Die kommunistische Reichstagsfraktion für die Erwerbslosen

Die kommunistische Reichstagsfraktion hat folgenden Antrag im Reichstag eingebracht:

Antrag

Stoedter, Rödel und Genossen. Der Reichstag wolle beschließen:

1. Die nach der Verordnung des Reichsarbeitsministers vom 8. November 1925 festgelegten Unterstützungssätze aus der Erwerbslosenfürsorge werden um 40 vom Hundert erhöht.
2. Die Pflichtarbeit wird aufgehoben.
3. Erwerbslose werden in allen Fällen von der Zahlung der Haussteuer befreit.
4. Der Erlass des Reichsarbeitsministers vom 8. Oktober 1926 „Bekanntmachung der Verträge der Reichslandarbeiter“ betreffend wird aufgehoben.
5. Alle Unternehmungen des privaten und öffentlichen Rechts sind verpflichtet, jede offene Arbeitsstelle dem zuständigen öffentlichen Arbeitsnachweis zu melden.

Jede offene Arbeitsstelle ist nur vom öffentlichen Arbeitsnachweis zu besetzen.

Berlin, den 15. Januar 1927.

Kommunistischer Antrag über die sofortige Verkürzung der Arbeitszeit zur Beschaffung von Arbeitsstellen für die Erwerbslosen

Die kommunistische Reichstagsfraktion hat folgenden Antrag im Reichstag eingebracht:

„Der Reichstag hat folgendes Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird.“

Artikel 1

In allen Betrieben und Verwaltungsstellen des Reiches, der Länder und Gemeinden ist sofort der Achtstundentag, im Übrigen und in der chemischen Industrie der Sechsstundentag als Maximalarbeitszeit einzuführen.

Artikel 2

In allen Privatbetrieben und Verwaltungsstellen ist jede Überstundenarbeit über die tariflich festgesetzte Arbeitszeit verboten. Soweit die tariflichen Regelungen der Arbeitszeit eine Überstundenarbeit in besonderen Fällen erfordern, treten an ihre Stelle automatisch Tarifbestimmungen mit einer Höchstarbeitszeit von acht Stunden. Nach der schließlichen Festlegung von Überstunden ist verboten. Der Unternehmer, in dessen Betrieb Überstundenarbeit geleistet wird, wird mit Gefängnis nicht unter einem Monat bestraft. Die Umwandlung der Gefängnisstrafe in Geldstrafe ist unzulässig.

Artikel 3

Abnahmen von dem im Artikel 2, Satz 1 enthaltenem Verbot sind nur in besonderen Notfällen und nur nach Zustimmung des Betriebsrates und der zuständigen Gewerkschaft zulässig.

Artikel 4

Alle dem Gesetz entgegenstehenden Gesetze und Verordnungen werden aufgehoben.

Das Gesetz verlangt im Falle der Verkündung eines Arbeitsgesetzes, daß die Arbeitszeit allgemein geregelt werde und daß es die Bestimmungen des vorliegenden Gesetzes einschließt oder Bestimmungen über weitere Verkürzung der Arbeitszeit enthält.

Das Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.“

Marx am alten Fleck

Die Volkspartei lehnt die Große Koalition endgültig ab — Hermann Müller bittet um die „Milde Koalition“ — Jammer noch keine Entscheidung

Berlin, 18. Januar.

Nachdem Marx offiziell mit der neuen Regierungsbildung von Hindenburg beauftragt worden war, hat er gestern mit den sozialdemokratischen Führern in der Reichstagsfraktion eine große Koalition nicht zu denken. Hatte sich bereits vorgemerkt die Volkspartei gegen eine Große Koalition ausgesprochen, so tat das gestern in noch viel härterer Form, indem sie offiziell Marx mitteilen ließ, daß sie jetzt an eine Große Koalition nicht denkt. Der Führer der Deutschen Volkspartei, Schall, gab diese Erklärung Marx verständlich ab. Die Verhandlungen, die Marx mit den Demokraten Koch und Erlenbach hatte, brachten die Bereitschaft der Demokraten zur Großen Koalition bzw. zu einem Kabinett der Mitte mit Unterstützung der Sozialdemokraten. Darauf erfolgten Verhandlungen von Marx mit dem Fraktionsführer der Sozialdemokratischen Partei, Müller-Bräunlich. Marx gab die Erklärung ab, daß die Deutsche Volkspartei sich an einer Großen Koalition nicht beteiligen werde, worauf Müller die beschriebene Anfrage stellte, ob eine Unterstützung der Sozialdemokratie gegenüber einer Regierung der Mitte geschehen sei. Marx antwortete, daß die Regierung der Mitte indertrotz alledem die Sozialdemokratie liege. Marx gab eine ausweichende Antwort mit der Begründung, daß er nicht imstande sei, wie sich die Deutsche Volkspartei zu einer einstimmigen Stützung der Mitte durch die Sozialdemokratie verhalten werde.

Die Abtuit der Sozialdemokratie durch die Deutsche Volkspartei ist ebenso groß wie die Scheitlung der SPD-Führer, direkt oder indirekt an der kommenden Regierung beteiligt zu sein. Man erinnere sich nur, welchen Eifer die sozialdemokratische Presse gelassen hat, als sie feststellte, daß man den Abkommen über die Milde Koalition nicht zustimmen habe und hinter dem Rücken der SPD mit den Deutschnationalen Politik mache. Das hindert die Sozialdemokraten nicht, sich erneut wieder, nachdem die Große Koalition endgültig abgelehnt wurde, zu einer Stillen Koalition bereit zu erklären. Doch bei der Haltung der Volkspartei, die nicht nur nicht in auffälliger Form jedes Eingebogen mit der Großen Koalition ablehnt, sondern darüber hinaus auch in einer offiziellen Reichstagsgründungsfeier in Charlottenburg, wo der Reichstagspräsident von Kardorff eine Rede hielt und sich für die Sozialdemokratie aussprach, ist es nicht möglich, als die Sozialdemokraten sich erneut zu den alten ordneten. Schwatzwatz hat bekannt, eine auch nur bescheidene Rücksichtnahme auf die „Programmpunkte“ der SPD, es folgen wird, verzieht sich noch selbst. Die Stellung der SPD zur

Stillen Koalition bedeutet nichts anderes, als daß die SPD-Führer gewillt sind, ohne jede Einschränkung die Politik der Schwerindustrie, die Politik der Deutschen Volkspartei zu unterstützen. Unter anderem soll kürzigen Schloß bei den Verhandlungen mit Marx zu einer Regierung der Mitte den Verbleib Gellers im Kabinett als Bedingung gestellt haben. Der „Korridor“ jedoch berichtet, daß sich Geller infolge von Differenzen mit den Demokraten von selbst aus dem Reichswehr-Ministerium zurückziehen werde. Der Wunsch ist oft der Vater des Gedankens; das scheint auch hier der Fall zu sein, denn es wäre in der Tat für die sozialdemokratischen Führer schwerer, ihren Mitgliedern plausibel zu machen, daß man einem Geller in einer neuen Regierung sitzen muß.

Die Deutsche Volkspartei für Schwarzweißrot

Berlin, 17. Januar.

Auf der Reichstagsgründungsfeier der Deutschen Volkspartei Charlottenburg hielt heute Reichstagsabgeordneter von Kardorff eine Rede, in der er nach der „Tätigen Rundschau“ u. a. sagte: „Der Tag der Reichstagsgründung soll ein Tag der Wahrung zur Reinheit und innerer Einheit sein. Wir wollen befehlen, daß wir den Staat über die Staatsform stellen und daß der Staat ein Fort des nationalen Gedankens sein soll. Wir befehlen uns zu Schwarzweißrot. Wir befehlen uns zu dem konstitutionellen Frieden. Wir legen Kampf an dem, was uns trennt, der Republik, dem Kollaps und dem Bürgerkrieg. Die Uhr läßt sich nicht mehr zurückdrehen auf den 1. August 1914. Ebenso wie man uns glauben machen kann, daß die deutsche Geschichte erst mit dem 9. November 1918 beginnt. Wir wollen eine feste Führung des Staates.“

Wir sind für Schwarzweißrot, der Staat geht uns über die Staatsform, das heißt in diesem Zusammenhang: Wir sind jeder Zeit bereit, wenn es darauf ankommt, die republikanische Staatsform fallen zu lassen und zur Monarchie zurückzukehren. Wir wollen eine feste Regierung, das heißt: Die Schwerindustrie soll allein dirigieren. — Wir dieser Partei wollen sich die sozialdemokratischen Führer abholen in eine Regierung setzen und wenn das Selbstvertrauen nicht zureicht, ihr doch wenigstens den fiktiven Präsidenten leisten.

Die englisch-französischen Gegenläge

„Swesetia“ veröffentlicht einen Beitrag, der folgende Ausführungen enthält:

Auf die Zunahme des französischen Einflusses in der europäischen Politik, die im letzten Viertel des Jahres 1926 festzustellen ist, hat England mit einer Reihe diplomatischer Schritte geantwortet, die sich gegen Frankreich richten. Bekanntlich ist sofort nach der Unterzeichnung jenes Elysée-Pakts und Brains in London die Zusammenkunft von Chamberlain und Mussolini in Rom erfolgt. Die Folge dieser letzten Zusammenkunft war die Koordinierung verschiedener Probleme der englischen und italienischen Diplomatie. Chamberlain sicherte sich die Hilfe Italiens als Gegengewicht zur deutsch-französischen Annäherung, indem er den jetzigen und künftigen Bestrebungen des italienischen Imperialismus am Mittelmeerboden und im Nahen Osten Vorkauf leistete.

Die Politik Englands, die auf eine Untergrabung der deutsch-französischen Annäherung hingielte, wurde bis zu einem gewissen Grade durch den inneren Kampf erleichtert, der sich in Frankreich zwischen den verschiedenen kapitalistischen Gruppierungen abspielte. Während die Eschereizurke in Frankreich eine Verhängnisung mit Deutschland anstrebt, hat die Gruppe des kolonialen Kapitals, die durch verschiedene Banken repräsentiert wird, um jeden Preis einen Konflikt mit England zu vermeiden, und will durch Annäherung an England eine gemeinsame Basis zum Schutz der kolonialen Interessen schaffen. Dieser Kampf der kapitalistischen Gruppierungen kam zum Vorschein als Konflikt zwischen Briand und Poincaré. Dieser Konflikt machte die sofortige Realisierung der „Thoiry-Politik“ unmöglich und stärkte dadurch die englischen Positionen.

Andere Seite aber hat die englische Industrie die Verträge der engen Verbindung zwischen der Schmelzindustrie Frankreichs und Deutschlands in dem Sinne beantwortet, daß sie einen Kontakt mit der deutschen Industrie zu suchen begann. Der Anfang dieses Kontaktes wurde auf der Konferenz in Rom gemacht. In der letzten Sitzung des Völkerbundesrates war das Kräfteverhältnis wieder für England günstig. Die Entscheidung in der Frage der Kontrollausübung über Deutschland war ein Schlag sowohl für die internationale Lage Frankreichs als auch Polens. Die Lage Frankreichs komplizierte sich bedeutend durch den imperialistischen Druck seitens Italiens, das von England gestützt wird. Dieser Druck führte in der letzten Zeit zu einer erheblichen Zuspitzung der französisch-italienischen Beziehungen. Von beiden Seiten der Alpen wurden Drohungen laut.

Die Spannung in den französisch-englischen Beziehungen offenbarte sich speziell in der chinesischen Frage. Frankreich lehnte

Chamberlains Kampf mit dem Drachen



bekanntlich ab, England in seiner letzten Aktion zu unterstützen. Mit Recht behauptet die „Rote Zeitung“, daß die Haltung Frankreichs in der chinesischen Frage nur ein Zeichen der Wertlosigkeit des Elysée-Pakts sei. Dasselbe gilt für die Außenpolitik. Die letzte Sitzung der Kammer gemacht hat. Der Kriegsminister erklärte, daß Frankreich Truppen nach Nizza, d. h. gegen Italien zusammenzieht, weil Frankreich sich nicht in die chinesischen Angelegenheiten einmischen will. Die „Rote Zeitung“ kommentiert diese Erklärung und meint, der französische Kriegsminister hätte eher sagen sollen, Frankreich müsse sich in die chinesische Angelegenheit nicht einmischen, weil es gezwungen sei, Truppen nach Nizza zusammenzurufen. Diese letzte Bemerkung ist unaufrichtig.

Das von England projektierte Viermächteabkommen (England, Frankreich, Deutschland und Italien) verfolgt als Ziel einerseits eine Neugruppierung der Kolonien und andererseits eine Verstärkung der sowjetischen Politik. „Juridisch“ in kolonialen Fragen wurden bekanntlich Deutschland und Italien. Es unterliegt keinem Zweifel, daß England weder die deutschen noch die italienischen Ansprüche auf Kolonien seiner eigenen Kolonien betrieblich wird. Es sind Anzeichen dafür vorhanden, daß die Verteidigung Deutschlands auf Kosten des kolonialen Welches Portugals oder Hollands stattfinden wird. Gerade jetzt wurde ein englisch-portugiesisches Abkommen wegen Verletzung der Kriegsschulden geschlossen. Es ist wohl möglich, daß in den Bedingungen dieses Abkommens die kolonialen Ansprüche Englands einen Ausdruck gefunden haben. Was die italienischen Ansprüche betrifft, so können sie nur auf Kosten der französischen Kolonien betrieblich werden. So wird Frankreich, das jedoch erst gezwungen war, dem englischen Druck in der Frage der Militärkontrolle über Deutschland nachzugeben, Frankreich, das außerdem in der Person seines Verbündeten, Polens, geschwächt ist (denn England unterstützt Polen nicht in der Frage der deutschen Forderungen an der polnischen Grenze), sich vor der Taillage eines neuen Druckes in der Kolonialfrage gestellt sehen. Unter diesen Umständen ist durchaus begründet, daß Frankreich sich weigert, die englische Politik in China zu unterstützen, während eine solche französische Unterstützung im gegenwärtigen Moment einen gewissen Wert darstellt.

Aus dem Gelegenen folgt, daß in dem diplomatischen Spiel zwischen England und Frankreich, England im gegenwärtigen Moment bedeutend mehr Trümmer in den Händen hat als Frankreich. Bei Verhandlungen zwischen London, Paris, Berlin und Rom wird sich Frankreich weder auf Italien noch auf Deutschland stützen können. Frankreichs Abhängigkeit von der englischen Politik in China kann die gewünschte internationale Lage Frankreichs nicht verändern.

Neuer chinesisch-russischer Konflikt in Chardin

Der Vorhandensein des russischen Gewerkschaftenkonflikts in Chardin, Sibirien, ist von der chinesischen Polizei berichtet worden. Wie die Sowjetblätter erfahren, erfolgte diese Berichterstattung nach einer Untersuchung, welche die chinesische Polizei in allen sowjetischen

Verbindungen vorgenommen hatte, wobei aber gar kein irgendwie belastendes Material gefunden worden ist. Da es in Chardin immer wieder zu derartigen Konfliktfällen kommt, so glauben die Sowjetblätter an ein absichtlich heraufbesordertes Verhalten der chinesischen Behörden, welche Zusammenkünfte luden.

Das englische Kabinett berät über die Lage in China

London, 17. Januar. Das Kabinett hielt heute nachmittags eine 2 1/2stündige Sitzung ab, in der die Berichte der britischen Botschafter in der englischen Regierung in Peking erörtert wurden. Der Kriegsminister hatte vor der Kabinettsitzung eine Besprechung mit dem Chef des Generalstabs.

Faßt den litauischen Kentern in den Arm!

(Eig. Drahtm.) Wien, 18. Januar.

Nach einer Meldung der Wiener sozialdemokratischen „Arbeiterzeitung“ aus Litauen stehen neue 200 Verhaftete vor der Aburteilung vor dem Reichsgericht. Es wird ihnen Vorbereitung zum Hochverrat vorgeworfen, das beweist nichts anderes, als daß jammertüchtige Angeklagte zum Tode verurteilt werden sollen. In einem Antrag der Exekutive der Internationalen Roten Hilfe wird mitgeteilt, daß bis jetzt dem Reichsgericht in Schanen acht Personen, in Konno acht, in Memel sechs und in Ponjewitz sechs Personen übergeben worden sind.

Proletbewegung in Amerika gegen die Imperialisten-Politik der Coolidge und Kellogg

New York, den 17. Januar 1927. „New York Times“ meldet aus Washington, daß zwecks Lösung der Spannung zwischen den Vereinigten Staaten und Mittelamerika ein weiterer Druck auf den Präsidenten Coolidge ausgeübt werde. Ausgegeben wird dem „New York Times“ zufolge, das Friedensangebot Ding bemerke nur, daß die Vereinigten Staaten in einen Krieg gegen Mexiko zu ziehen. Der Vertreter Scobles in Washington, Dr. Laco, erklärte, der Verhörsvorsitzende des Präsidenten Ding bezieht es. Er wies darauf hin, daß am Sonnabend Waffenbesitzungen von New Orleans für den Präsidenten Ding abgegangen seien.

Der Sekretär der Panamerikanischen Federation of Labour, Josefias, veröffentlicht einen Briefwechsel, um den Nachweis zu führen, daß die Mexican Confederation of Labor keine kommunistischen Tendenzen verfolge. Die Kolonialminister haben für den 27. Januar eine Waffenbesitzung anberaumt, um die Lage in Mexiko zu erörtern. Eine Versammlung der „Peoples Party“ in Baltimore verlangte die Entlassung Kelloggs und die Unterführung über die amerikanischen Finanzinteressen in Nicaragua. Eine Versammlung in Wrentham (Massachusetts) forderte Coolidge auf, Verbote statt Truppen nach Mexiko zu schicken. Die Federation of Labor in Chicago erließ eine Erklärung, die den Ernst von Neutralität in den Fragen Nicaraguas, Mexikos und Chinas.

Mexikanische Blöße putzen!

New York, 17. Januar. Wie aus der Stadt Mexiko gemeldet wird, hat das Kriegsministerium die Abweisung von Truppenverpflichtungen nach dem Staate Jalisco angeordnet, nachdem Meldungen eingetroffen seien, daß der „Fajolillo“ in Mexiko dort einen Anführer im Kampf gegen die Coolidge habe. Der „New York Times“ wird gemeldet, daß der Generalstab der Armee eine von 500 Mann bestehende Abteilung von Aufständischen.

Satin-Amerika demonstriert gegen den Dollarimperialismus

(Eig. Drahtm.) London, 18. Januar.

Aus Buenos Aires wird gemeldet, daß am Sonntag sowohl in der argentinischen wie in der bolivianischen Hauptstadt große Kundgebungen gegen die Intervention der Vereinigten Staaten in Mittelamerika stattgefunden haben.

Der Metallgewerk Dan in Chemnitz abgedrückt

Bereits im November hatten die Chemnitzer Metallarbeiter den Antrag an ihre Ortsverwaltung gestellt, einen Ausländ-Delegierten vor dem Chemnitzer Metallarbeiter sprechen zu lassen. Im Gegensatz hierzu behauptet die Ortsverwaltung, laut eines Ausländ-Delegierten den von den russischen Arbeitern abgegangenen Kontroversen Dan auszuweisen. Die nunmehr stattgefundenen Metallarbeiter-Versammlung hat den durch die Ortsverwaltung angelegte herbeigeholten Dan eine laiche Absicht erteilt, daß nicht nur er, sondern wohl auch die Chemnitzer Ortsverwaltung ein zweites Mal sich nicht vor der Arbeiterschaft noch einmal so blamieren werden, wie es auf dieser Metallarbeiter-Versammlung getan haben.

Von den anwesenden Teilnehmern wurde nicht nur die falsche Verherrlichung und lächerliche Angaben von Dan nachgewiesen, sondern auch aufgeführt, warum die deutschen Gewerkschaftsführer keine Kenntnis über die wirklichen Zustände in der Gewerkschaft über die Lage und den dortigen Stand der Arbeiter- und Gewerkschaftsbewegung haben können. Trotz aller Einladungen an die deutschen Gewerkschaftsführer, eine Delegation von ihnen nach der Gewerkschaft zu entsenden, haben sie dies bisher abgelehnt. Um den deutschen Gewerkschaftsführern und der deutschen Gewerkschaftsbewegung von dieser Seite ein wahres Bild über die wirklichen Verhältnisse in der Gewerkschaft zu vermitteln, wurde nach der gründlichen Abrechnung mit Herrn Dan gegen wenige Stimmen folgender Antrag angenommen:

„Um sich selbst von den Verhältnissen in Sibirien zu überzeugen, verlangen die am 8. Januar in Chemnitz versammelten Metallarbeiter vom Hauptverband des DMR, unverzüglich zur Entsendung einer Delegation nach Sowjet-Rußland Schritte einzuleiten.“

Krach zwischen Stahlhelm und Jungdo

Der Jungdoische Orden erfüllt eine Anordnung an seine Unterorganisationen, in der es heißt: 1. Der Verstoß der Einheiten des Jungdoischen Ordens mit denen des Stahlhelms ist einzustellen. 2. Die Einheiten des Ordens müssen den Stahlhelmsantrittsstufen fern gehalten werden, wenn die Stahlhelmsgruppe sich die Angriffe des Herrn Duesterberg nicht zu eigen macht, und wenn beide Führer den reibungslosen Verlauf garantieren. Diese Anordnung beleuchtet das gespannte Verhältnis, das zwischen dem Jungdo und einem großen Teil des Stahlhelms sich herausgebildet hat. Ein Teil des Stahlhelms, der von dem zweiten stellvertretenden Bundesführer, Derbittmann, Duesterberg, oder Duesterberg, der mit der Reorganisation des Jungdoischen Ordens nicht einverstanden, Duesterberg beschimpft den Jungdo wegen seiner politischen Haltung und in den Versammlungen haben sich die laichstischen Brüder schon mehrere Male gegenseitig schwer verletzt. Trotz der Differenzen, die beide Gruppen untereinander haben, haben Stahlhelm und Jungdo starke reaktionäre Organisationen, die von der Arbeiterschaft befehligt und vermischt werden müssen.

Die Reichstagen der verantwortlichen Parteiarbeiter

Am 13. und 14. Januar tagte die vom 38. unterer Partei einberufene Reichstagen der verantwortlichen Parteiarbeiter. An den zentralen Beratungen, die im Geist strengster Schlichtheit und aktiver Beteiligung aller Anwesenden verliefen, nahmen außer den leitenden Parteigenossen aller Parteioffizialen die freischaffenden Genossen aus jedem der 27 Parteibeiräte teil. Am ersten Tag der Tagung wurde der Bericht über die Beschlüsse der VII. Erweiterten Exekutiv entgegengenommen. An das ausführliche Referat des Genossen Dengel schloß sich eine lebhafteste Aussprache, in der sowohl die Einbindung der internationalen Lage und die allgemeinen Aufgaben der Komintern als auch die Stellungnahme der Erweiterten Exekutiv zu den besonderen Fragen der deutschen Politik und zu den Aufgaben der KPD, behandelt wurden. Mit Ausnahme des Genossen Schlicht, der den parteiinternen Standpunkt der Wasmann-Gruppe offen verteidigte, des Genossen Reber, der für die ultra-rechtliche Plattform der Weidinger Opposition sprach und der zwei Vertreter des Bezirks Vils, stimmten alle Teilnehmer der Konferenz den Beschlüssen der Komintern zu. Es herrschte Einmütigkeit über die Durchführung der wichtigen Aufgaben, die durch die Tagung der Erweiterten Exekutiv der deutschen Partei gestellt worden sind.

Am zweiten Sitzungstag beschäftigte sich die Parteiarbeiterkonferenz mit der Vorbereitung des Parteitag und den nächsten praktischen Aufgaben der Partei. Genosse Wert reichte über die politische Entwicklung der letzten Wochen, über die praktischen Maßnahmen, die zu verwirklichen sind und über die weitere Sicherung der innerparteilichen Konzentration. An der lebhaften Diskussion wurde besonders die Wichtigkeit des Kampfes gegen die Kriegsgefahr, gegen die drohende imperialistische Intervention, der Vertiefung unserer Gewerkschaftsarbeit, der Massenmobilisierung gegen die kapitalistische Nationalisierungspolitik und ihre unermüdlichen Folgen betont.

Zwei prinzipielle Probleme, über die bisher nicht genügend Klarheit in der Partei bestand — die veränderte Stellungnahme der Komintern zur nationalen Frage im unterdrückten Deutschland von 1923 und im imperialistischen Deutschland der Gegenwart, sowie die theoretische Bedeutung der kapitalistischen Nationalisierung und die praktischen Formen des Kampfes gegen ihre Auswirkungen — wurden einmütig und vorbehaltlos im Sinne der Beschlüsse der 7. Erweiterten Exekutiv beantwortet. Auf innerparteilichem Gebiete wurde die Parteiarbeiterkonferenz von allen Teilnehmern mit vollem Recht als ein wissenschaftlicher Fortschritt für die Konolidierung der Partei empfunden. Die Verschmelzung der ehemaligen Gruppe des Genossen Mener mit der Parteimehrheit unter Führung des 38. kann im weitestesten als bedeutend gelten. Dieser wichtige Erfolg der innerparteilichen Aufarbeitung kam sowohl in den Reihen der 38. Vertreter als auch in den Ausführungen des Genossen Meyer selbst rühmlichst zum Ausdruck.

Das Auftreten der Genossen Schlicht und Reber zeigte nochmals den gelassenen Charakter und den politischen Gehalt der ultralinken Opposition. Beide oppositionellen Redner, deren Ausführungen sich übrigens in der Frage der Treue zur Partei wesentlich voneinander unterscheiden, waren noch weniger als auf früheren Tagungen umhände, irgendeiner, let es auch nur ein geringeres politisches Bewußtsein für die Parteiarbeit zu machen, aber auch nur eine kritische Kritik an der Linie der Partei und der Komintern vom Standpunkt des Kommunismus vorzubringen. So weit sie die kommunistische Linie angriffen, gelang dies vom kleinbürgerlich-antilettinistischen Standpunkt aus (Selbstherrlichkeit mit dem Oppositionsstand in der KPD, Redensarten über die „Machtkämpfe“ der Komintern und über den „Austausch der Ruten“ der KPD).

Die Konferenz wie die ultralinken Behauptungen und Erfindungen mit aller Schärfe zurück, ohne ihnen mehr Aufmerksamkeit zu widmen als ihrem geistigen Niveau und ihrem geistigen Gehalt. Auf dem Boden der Beschlüsse der 7. Erweiterten Exekutiv, auf Grund der richtigen bolschewistischen Linie unserer Partei im Reichen des Übergangs von den innerparteilichen Kämpfen zur härtesten Entfaltung der kommunistischen Weltanschauung, die die Konferenz eine gute Einleitung des kommenden Parteitag.

Rechtsweg-Luxemburg-Gedächtnisgedung am Revolutionsdenkmal in Berlin-Friedrichsde



Nationalsozialisten überfallen Reichsbanner-Leute

Zu der Nacht zum Sonntag kam es in Augsburg in der Klaustraße vor einer Gedenkfeier zu Auseinandersetzungen zwischen Reichsbanner-Arbeitern und Nationalsozialisten, bei deren Verlauf die Nationalsozialisten die Wöler gegen und auf die Reichsbanner-Leute einschoben. Drei Reichsbanner-Leute wurden dadurch nicht unerheblich verletzt.

Bilhabill wütet weiter gegen die weiberrliche Bewegung

Wiesbaden, 17. Januar. Das Vorgehen der polnischen Behörden gegen die weiberrliche Bewegung nimmt seinen Fortgang. Geleitern wurde in der Nähe von Walsdorf der vierte Sejmgebäude der Frauen, besetzt. Auch in den von Walsdorf benachbarten Walsdorf wurden erneut die Sejmgebäude besetzt. Allein in der Walsdorf wurden bis jetzt 60 Personen festgenommen worden. Die Walsdofen von Walsdorf und Walsdorf erlitten derührende Auftritte an die Bevölkerung. Der stonische Kals Braund stellt die Frage, ob die Verhaftung der Abgeordneten juristisch zulässig ist. Der Präsident des Sejm, ein Mitglied des Sejm und Sejm, Abgeordneter Partigas, ist der Auffassung, daß politische Vergehen nicht als gemeine Verbrechen angesehen werden können. Partigas beklagt die Verhaftung der weiberrlichen Abgeordneten als einen Stand.

Erwerbslosen demonstration in Paris

(Eig. Drahtm.) Paris, 18. Januar. In Paris fand am 17. Januar die erste Erwerbslosendemonstration statt. Etwa 1000 bis 1500 arbeitlose Arbeiter und hotel-Angestellte zogen über die Boulevards. Die Polizei löste die Demonstration auf.

Der aus dem Gefängnis Kirchorst (Halle) Entlassene in Halle...
Der „Altenstamm“ hat diese „Hilfe“ in schon oft gefeiert...

Am 1. März um 11 Uhr und 43 Minuten aus dem...
gebende Dame der Gerichtshilfe ist...

Am 1. März um 11 Uhr und 43 Minuten aus dem...
gebende Dame der Gerichtshilfe ist...

Am 1. März um 11 Uhr und 43 Minuten aus dem...
gebende Dame der Gerichtshilfe ist...

Am 1. März um 11 Uhr und 43 Minuten aus dem...
gebende Dame der Gerichtshilfe ist...

Am 1. März um 11 Uhr und 43 Minuten aus dem...
gebende Dame der Gerichtshilfe ist...

Am 1. März um 11 Uhr und 43 Minuten aus dem...
gebende Dame der Gerichtshilfe ist...

Am 1. März um 11 Uhr und 43 Minuten aus dem...
gebende Dame der Gerichtshilfe ist...

Am 1. März um 11 Uhr und 43 Minuten aus dem...
gebende Dame der Gerichtshilfe ist...

Am 1. März um 11 Uhr und 43 Minuten aus dem...
gebende Dame der Gerichtshilfe ist...

Am 1. März um 11 Uhr und 43 Minuten aus dem...
gebende Dame der Gerichtshilfe ist...

Am 1. März um 11 Uhr und 43 Minuten aus dem...
gebende Dame der Gerichtshilfe ist...

Am 1. März um 11 Uhr und 43 Minuten aus dem...
gebende Dame der Gerichtshilfe ist...

Am 1. März um 11 Uhr und 43 Minuten aus dem...
gebende Dame der Gerichtshilfe ist...

Am 1. März um 11 Uhr und 43 Minuten aus dem...
gebende Dame der Gerichtshilfe ist...

Am 1. März um 11 Uhr und 43 Minuten aus dem...
gebende Dame der Gerichtshilfe ist...

Am 1. März um 11 Uhr und 43 Minuten aus dem...
gebende Dame der Gerichtshilfe ist...

Am 1. März um 11 Uhr und 43 Minuten aus dem...
gebende Dame der Gerichtshilfe ist...

Am 1. März um 11 Uhr und 43 Minuten aus dem...
gebende Dame der Gerichtshilfe ist...

Am 1. März um 11 Uhr und 43 Minuten aus dem...
gebende Dame der Gerichtshilfe ist...

Am 1. März um 11 Uhr und 43 Minuten aus dem...
gebende Dame der Gerichtshilfe ist...

Neues aus aller Welt

95 Mark Gehalt bei der Post

verfügt einen Beamten zum Diebstahl
Für einen Beamten, der auf sich selbst angewiesen ist, ist es in...

Grüppchen für Ostland
In Ostland ist die Grüppchen Arbeit in leichter Form aufgetre-

Ein Hühnerzüchter unterschätzt 7000 Mark
Bei einem Berliner Hühnerzüchter befand sich seit etwa einem...

ihnen gefällige Verträge der agrarischen Befehlsmacht macht...

Bei herrlichen Wetter traf am Sonntagabend die Freiwillige...

Das kleine Gebäude besteht aus einer Garage für die Motor-

Es ist dem 1. Januar erst die hier abgehaltene regelmäßige...

Der eine der beiden...
Der andere der beiden...

büfte ihm das Weichsein des Gefebes fallen, da er lebendig...
Kleiner. An einer Heilweise bei Getroffenen wurde eine...

Raubergreifen in der Kirche
Während des Vornachmittags...

Am Jhras von Weicler spielte sich eine aufregende Szene ab;
der Löwenbändiger war gerade im Begriff, drei frische Löwen...

Ammerdorfer
Alle Genossinnen und RPD-Kameraden von Ammerdorfer...

Holleben
Sturz von Weibchen...
Holleben...
Holleben...

Theater, Konzerte und Vorträge
Stadtheater. Der Garten Eden...
Konzerte...

A. Führer durch die Geschäftswelt für Arbeiter, Angestellte und Beamte der Stadt Halle a. d. Saale

Zigarren, Zigaretten u. Tabak
Georg Zölsner, Jakobstraße 15
 33302

Rind- u. Schweinefleischerei Otto Götz
 Steinweg 51 - Tel. 225 20
 empfiehlt n. Fleisch- u. Wurstwaren
 33334

Albert Müller Glauchaer Str. 31
 Speisegeschäft für
 Mehl und Süßwaren aller Art
 33307

Rind- u. Schweinefleischerei Karl Schröder
 Glauchaer Straße 65
 empfiehlt prima Fleisch- und Wurstwaren
 33328

Schokoladenhaus Frieda Pape
 Glauchaer Straße 23
 Zuckermilch - Kakao - Kaffee - Tee
 33309

Schuhhaus Merkur
 Geißstraße 22
Schuhwaren f. Herren- und Damen
 Meiner Schläger:
 Nr. 10,50 Nr. 12,50 Nr. 14,50
 33333

Emil Riede, Glauchaer Straße 68
 Lebensmittel, Kolonialwaren und hauswirtschaftliche Warenwaren
 33310

Rind- u. Schweinefleischerei Paul Beyer, Glauchaer Str. 74
 n. Fleisch- und Wurstwaren
 33312

Heinrich Hasenberg, Landsberger Str. 61
 Kolonialwaren - Spirituosen - Weine
 33325

Paul Reichel Restaurant „Zum Finken“
 Saaranstraße 2
 33326

Karl Hildebrandt Ecke Landsberger Str. 40
 Kolonialwaren - Sonderprodukte
 33329

Hermann Böhler, Koffschlächterei
 Glauchaer Str. 75 - Bärgasse 4
 Eckenstr. 164
 empfiehlt prima Fleisch- u. Wurstwaren
 33327

Goldene Note, Alter Markt 11, Dr. Albert Rade
 Arbeiter-Verteilslokal
 33303

H. Thomas, Steinweg 34
 Seifen - Parfümerien - Bürsten - Kämmen - Toilettenartikel
 33335

Zigarren, Zigaretten u. Tabak
H. Breternitz, Erbenstr. 61
 Telefon 219 28
 33343

Gottfried Gröbe, Bertramstr. 21 a
 Lebensmittel, Wurstwaren eigen. 52 Ladungen
 33344

Bäckerei u. Konditorei Wilt. Kötter, Lange Str. 18
 empfiehlt täglich
 feine Backwaren
 33318

A. Schmidt, Steinweg 35
 Lebensmittel, Konerven, hausl. Wurstwaren
 33336

Johannes Keller, Kolonialwaren Herrenstr. 20
 Delikatessen - Spezialität: Süßperm. Kaffee
 33314

Hermann Jänike
 Reibstraße 7
 Rind- und Schweinefleischerei
 n. Wurstwaren
 33322

Täglich frische Seefische
 Delikatessen - Konerven - Butter
 Käse - Prima Frischmilch
 Fleisch- u. Feinkost-Lieferer, Hygienisch
 Telefon 279 17
 33300

H. Fischer, Ludwigsstr. 1
 Kolonialwaren
 hauswirtschaftliche Warenwaren
 33327

Oswald Reichardt
 Graubauer 14, Ecke Olearienstraße
 Zigarren, Zigaretten, Tabak
 33324

Frieda Graupeter, Hübnerstr. 17
 Lebensmittel hausl. Wurstwaren
 33336

Rind- und Schweinefleischerei Hugo Taatz, Steinweg 39
 empfiehlt
 n. Fleisch- und Wurstwaren
 33300

Süte - Mützen
 über all known in - u. Schützen
Kleiner Berlin 2
 in der Grob- und Feinbäckerei
Franz Gent
 Gebr. 1910
 Umarmen jeder Art Süte auf neueste Formen
 33341

F. W. Krebs
 Gr. Klausstr. 10
 Spezialität auf Wunsch
 Döden, Glas
 Kolonialwaren
 Spirituosen
 33327

Albert Bögel
 Torstraße
 Ude Tischlädtstraße
 empfiehlt feine
 Backwaren
N. Seegedäd
 33324

Reberauschmidt
 Schuhmacher-
 Bedarfsartikel
Ferd. Dolze, Reib-
 str. 26
 n. l. Steben, Kleider
 33322

**Rind- u. Schweine-
 schlächterei**
n. Wurstwaren
Franz Kopl. jun.
 Mannschkestr. 10
 33320

August Bergmann, Hölberger Weg 6
 Kolonialwaren
 hauswirtschaftl. Warenwaren
 33328

Margarete Dorenberg, Lange
 Str. 20
 Lebensmittel - Kolonialwaren
 Spezialität: hauswirtschaftl. Warenwaren
 33347

Otto Warrat, Hölberger Weg 21
 Landeier, Lebensmittel
 Obst - Gemüse
 33327

W. Braune
 Burgstraße 56
 Kolonialwaren
 sehr sonderbar
 Schlachtfleisch
 33306

Otto Jörner
 Ecke Reib- und
 Koffschlächterei 9
 Tel. 280 12
 Kolonialwaren
 feinstes
 Kaffee, Tee
 und Kakao
 Schokolade
 und
 Wurstwaren
 n. hauswirtschaftl. Warenwaren
 33321

**Bäckerei
 Rämpf**
 Gr. Golenstr. 32
 33325

Reiner Klages
 Traubstraße 64
 Zahnpflege
 Reparatur-
 wer. Hall:
 33321

W. Fleischer
 st. Ulrichstr. 30
 Zigarren,
 Zigaretten,
 Tabak
 33321

Luise Nidel
 Wieselburger str. 3
 Lebensmittel,
 Kolonial- u. haus-
 wirtschaftliche Warenwaren
 33322

**Oskar
 Großhaus**
 Rind- u. Schweine-
 schlächterei
 33327

Margarete Löwe
 Schwanenstraße 22
 Süßigkeiten
 Spezialität für
 Schokolade
 33322

Gustav Grimm
 (vorm. u. Dime)
 Steinweg 38
 Kurz- Weib- u.
 n. Wurstwaren
 Herrenartikel
 33320

**Tha-
 u. Schindwaren**
 Reparaturwerkstatt
 Schütz-
 str. 25
 Karl Post, Tel. 111
 33325

**Rind- und
 Schweinefleischerei**
 n. Fleisch- und
 Wurstwaren
Franz Kung
 Burgstraße 59
 33320

Sanitäts-Vertrieb
 Spezialität auf Wunsch
 Döden, Glas
 Kolonialwaren
 Spirituosen
A. Roth, Kraße 11
 33325

**Wärmelichen
 Fahräder**
 Radios
 Grammophone
 Zeitungs-
 engl. amer. und
 deutsche
 Bücher
Otto Wilke, Halle
 Treffstr. 22 a
 33320

Julius Klostermann
 Advokatenweg 27
 33324

Zigaretenhaus Anna Franke
 Bernburger Straße 30
 Zigarren - Zigaretten - Tabak - Pfeifen
 33330

Kallesche Molkerei
 Glauchaer Straße 15/16
 empfiehlt ihre Molkereiprodukte
 33321

Fritz Klaus
 Zigarren
 Zigaretten
 Tabak
 Dresdenerstr. 12
 Spezialitäten
 Mitter Herren
 33349

Paul Döhne
 Gerberstraße 7
 Süßigkeiten
 Bezugsquelle für
 Lebensmittel
 33327

**Feine Fleisch-
 u. Wurstwaren**
Restaurant Hermann Wöbel
 Hübnerberg 12
 für alle Abnehmer
 33332

**Rind- u. Schweinefleischerei
 Karl Wäbter**, Zwingerstr. 1
 empfiehlt n. Fleisch- und Wurstwaren
 33342

Bäckerei u. Konditorei Paul Thiele
 Glauchaer Str. 39 - Tel. 25 176
 empfiehlt täglich frische Backwaren.
 33319

**Rind- und Schweinefleischerei
 Richard Schiller**, Torstr. 49
 Spezialität
 Feine Fleisch- u. Wurstwaren, n. Aufschnitt
 33327

**Bäckerei und Konditorei
 Scheuch**
 empfiehlt erstklassige Backwaren
 33321

**Material- u. Lebensmittelhandlung
 Paul Semmling**, Neumarktstraße 10
 hauswirtschaftliche Warenwaren
 Kantabek (Jenna Gimm & Triepel)
 33338

Otto Grüneberg, Gr. Ballstr. 45
 - Fleischwaren aller Art -
 Herstellung feinsten Wurstwaren
 u. des billigsten Breiten
 33326

Belen - Bürsten - Wäscheleinen
 preiswert und billig
 Seilerwaren-Troickig nur Geißstr. 18
 33369

**Spezialgeschäft für Herrenhüte u. Mützen
 H. Hoyer**, S. Hagen
 Gr. Golenstr. 34 - S. Hagen
 Eigene Reparaturwerkstatt im Hause
 33337

Rind- u. Schweinefleischerei Max Reuhner
 Sauerstraße 30
 - Prima Fleisch- u. Wurstwaren -
 Spezialität: n. Aufschnitt
 33346

Reinhold Langner, Lindenstr. 54
 Kaffeehandlung
 Obst, Gemüse, Konerven
 n. hauswirtschaftliche Warenwaren
 33321

Herren- u. Jünglings-Kleidung auf Teilzahlung
 zu den günstigsten Bedingungen kaufen Sie am besten und billigsten bei
Franz Mettner, G.m.b.H., Neumarktstr. 6
 33334

Paul Hennicke
 wird repariert ist
 billige
 Reparatur für
 Lebensmittel
 33321

Hermann Dörgerloh
 Mansfelder Straße 44
 Bäckerei und Konditorei
 33321

Willy Leichter, Schleierweg 5a
 n. hauswirtschaftliche
 Fleisch- und Wurstwaren
 33328

Albert Henze
 Döllauer Str. 17
 Prima Fleisch- u. Wurstwaren
 - stets reich u. billig -
 33374

Fleischerei Otto Ulbricht, Glauchaer
 Str. 23
 empfiehlt meine
 Fleisch- und Wurstwaren, nur erste Qualität
 33348

Franz Höllein
 n. Mecklenburger
 Gasse, Jägerstraße
 Zigarren
 Zigaretten
 Tabak
 Paul Thiermer
 huer Platz 23
 33326

**Material- haus-
 wirtschaftl. Warenwaren**
Albert Götterich
 Hübnerstraße 22
 n. hauswirtschaftliche Warenwaren
 33341

**Bäckerei u.
 Konditorei**
 Gebr. Kermel,
 Tel. 25 67,
 33343

Denkt daran!
 Kauft Eure Farben und Tapeten nur bei
Farben-Kramer
 33303

Bäckerei u. Konditorei
 täglich frische Backwaren
Triemplers Bäckerei, Burgstraße 2
 33328

Damen- und Herren-Frisier-Salon
 Ernst Döhl, Menzinger Str. 150
 33327

**Progerie
 Paul Bödel**
 Gr. Golenstraße 12
 Tragen
 Farben, Seifen
 33378

**Rind- und
 Schweinefleischerei**
n. Wurstwaren
Karl Laue
 Hübnerberg 2
 33324

Richard Glade
 Ludwigsstr. 1
 Kolonial-
 u. Lebensmittel-
 waren, Haus-
 waren, feine
 hauswirtschaftliche
 Wurstwaren.
 33296

M. Kohnhardt
 Burgstraße 17
 Kolonialwaren
 Spezialität: hauswirtschaftliche
 Warenwaren
 33240

W. Kohnhardt
 Burgstraße 17
 Kolonialwaren
 Spezialität: hauswirtschaftliche
 Warenwaren
 33240

W. Kohnhardt
 Burgstraße 17
 Kolonialwaren
 Spezialität: hauswirtschaftliche
 Warenwaren
 33240

W. Kohnhardt
 Burgstraße 17
 Kolonialwaren
 Spezialität: hauswirtschaftliche
 Warenwaren
 33240

W. Kohnhardt
 Burgstraße 17
 Kolonialwaren
 Spezialität: hauswirtschaftliche
 Warenwaren
 33240

W. Kohnhardt
 Burgstraße 17
 Kolonialwaren
 Spezialität: hauswirtschaftliche
 Warenwaren
 33240

W. Kohnhardt
 Burgstraße 17
 Kolonialwaren
 Spezialität: hauswirtschaftliche
 Warenwaren
 33240

W. Kohnhardt
 Burgstraße 17
 Kolonialwaren
 Spezialität: hauswirtschaftliche
 Warenwaren
 33240

W. Kohnhardt
 Burgstraße 17
 Kolonialwaren
 Spezialität: hauswirtschaftliche
 Warenwaren
 33240

W. Kohnhardt
 Burgstraße 17
 Kolonialwaren
 Spezialität: hauswirtschaftliche
 Warenwaren
 33240

W. Kohnhardt
 Burgstraße 17
 Kolonialwaren
 Spezialität: hauswirtschaftliche
 Warenwaren
 33240

W. Kohnhardt
 Burgstraße 17
 Kolonialwaren
 Spezialität: hauswirtschaftliche
 Warenwaren
 33240

W. Kohnhardt
 Burgstraße 17
 Kolonialwaren
 Spezialität: hauswirtschaftliche
 Warenwaren
 33240

W. Kohnhardt
 Burgstraße 17
 Kolonialwaren
 Spezialität: hauswirtschaftliche
 Warenwaren
 33240

W. Kohnhardt
 Burgstraße 17
 Kolonialwaren
 Spezialität: hauswirtschaftliche
 Warenwaren
 33240

W. Kohnhardt
 Burgstraße 17
 Kolonialwaren
 Spezialität: hauswirtschaftliche
 Warenwaren
 33240

W. Kohnhardt
 Burgstraße 17
 Kolonialwaren
 Spezialität: hauswirtschaftliche
 Warenwaren
 33240

W. Kohnhardt
 Burgstraße 17
 Kolonialwaren
 Spezialität: hauswirtschaftliche
 Warenwaren
 33240

W. Kohnhardt
 Burgstraße 17
 Kolonialwaren
 Spezialität: hauswirtschaftliche
 Warenwaren
 33240

W. Kohnhardt
 Burgstraße 17
 Kolonialwaren
 Spezialität: hauswirtschaftliche
 Warenwaren
 33240

W. Kohnhardt
 Burgstraße 17
 Kolonialwaren
 Spezialität: hauswirtschaftliche
 Warenwaren
 33240

W. Kohnhardt
 Burgstraße 17
 Kolonialwaren
 Spezialität: hauswirtschaftliche
 Warenwaren
 33240

W. Kohnhardt
 Burgstraße 17
 Kolonialwaren
 Spezialität: hauswirtschaftliche
 Warenwaren
 33240

E. Knorr Nachf.
 Jühabern
 Glauchaer Str. 2
 Tel. 24 72
 Eisenwaren - Werkzeuge
 Haus- und Küchengeräte
 33318

**Bäckerei und Konditorei
 Gustav Franke**, Glauchaer Str. 62
 empfiehlt sein
 vorzogl. Weiß- u. Schwarzbrot, ff. Malt- u. Mohnkuchen
 33311

Bäckerei Joseph Voltmer
 Ludwigsstraße 12
 empfiehlt seine Backwaren in stets
 guter Qualität
 33327

Otto Brandt
 Lebensmittel- und Zigarrenhaus
 Rosenstr. 8, Ecke Rich. Wagner-Str.
 Tel. 266 15
 Tel. 266 15
 Dienstags und Freitags:
Schlachtfest
 33326

Zigarren, Zigaretten, Tabak
Karl Krennemann, Aumühlstraße 157
 33311

Karl Schmidt, Schützenstraße 6
 Lebensmittel - hauswirtschaftliche Warenwaren
 33311

**Rind- und Schweinefleischerei
 Spez.: Hauswirtschaftliche Warenwaren**
Oswald Kirchner, Bismarckstr. 6, Fernr. 263 38
 33322

**Zigarren, Zigaretten
 und Tabak**
Richard Fiedler, Olearienstr. 10
 an Ballmarkt
 33324

**Brat., Weib- u. Kuchenbäckerei
 Gustav Wigel**, Hübnerstraße 14
 hält sich mit feinsten Backwaren
 bestens empfohlen
 33311

Bäckerei u. Konditorei Kurt Schumann
 Seilerstr., Ecke Glauchaer Str.
 hält sich mit täglich frischen Back-
 waren bestens empfohlen.
 33316

Otto Sennewald, Reibstraße
 35
 Material- und Kolonialwaren
 Spezialität: hauswirtschaftliche Warenwaren
 33326

Bäckerei u. Konditorei Maria Stein
 Halle a. d. S., Pflanzensche 29
 33306

Dauerwache Marie „Schiffstraße“ 17
 kann man am besten Schiffstraße 17
 33334

Margarete Fuchs, Steinweg 31
 Schokoladen, Konfitüren
 33317

Johann Kaptur, Lange Str. 30
 Spezialität für Konfitüren-
 Schokoladen, Kakao, Zuckermilch
 33334

Schreib u. Tabakwaren Hugo Hempel
 Bergstraße 23
 33336

Fleisch- u. Wurstwaren Richard Beuche
 Pöhlstr. - Marktstr. 15, n. Kollet Rosenberger
 33336

Kolonial- u. hauswirtschaftliche Warenwaren
Hugo Hoppe, Konerven Schwanenweg 29
 33322

Tabakhaus Wöhrich
 Geißstr. 15, neben der Albert-Straße
 33311

Otto Bestel
 Reibstraße 130
 Ecke Ludwigsstraße
 n. Fleisch- u. Wurstwaren
 33321

**Kolonialwaren
 Spirituosen
 Tabak und Zigarren**
Otto Brandt
 33324

Robert Döckhorn
 Ludwigs- u. Hübnerstr. 48
 Zigarren, Zigaretten, Tabak / Wetznahme
 33324

Emil Bod
 kleine Ulrichstr. 1
 Fernruf 239 24
 Zigarren & Zigaretten & Tabak
 33326

**Rind- und Schweinefleischerei
 Fritz Schuchard**, Kraße 16
 33326

M. Gottheil
 Gr. Klausstraße, Ecke Olearienstraße
 empfiehlt seine besten Qualitäten
 Männerhemden, Frauenhemden
 Strickjacken, Schürzen usw. n.m.
 zu allerbilligsten Preisen
 33327

